

TAK-Matinee-Podium: Dialogischer Tanz romantischer Töne

Gefühvoll Mit Patrícia Sa Duarte an der Klarinette und Isa-Sophie Zünd am Klavier trafen sich am Sonntag zwei Seelenschwestern mit eingespelter Emotionalität auf dem TAK-Matinee-Podium.

Die TAK-Podiumkonzertreihe bietet nicht nur talentiertem musikalischem Nachwuchs eine wichtige Bühne, sondern sorgt beim Zuhörer zudem auch regelmässig für frische musikalische Entdeckungen. Diesen Sonntag in der Ära der Romantik und in der Kombination von Klavier und Klarinette - einem Instrument, das noch zu Bachs Zeiten als reines Volksinstrument galt und erst von Mozart für seine letzten Sinfonien entdeckt wurde. Das dafür dann umso intensiver. Intensiv, und zwar sowohl technisch als auch musikalisch intensiv, waren am Sonntag die schwelgerisch emotionalen Bühnendialoge zwischen den beiden jungen Musikerinnen Patrícia Sa Duarte aus Portugal und Isa-Sophie Zünd aus Liechtenstein.

Aufgewühlt und lyrisch

Der weiche Unisono-Auftakt an Klavier und Klarinette bei Johannes Brahms' dreisätziger Sonate für Klavier und Klarinette op. 120, Nr. 2 täuscht. Denn rasch wird der Dialog dramatisch und emotional aufgewühlt, wobei Brahms den Charakter der beiden Instrumente sehr genau für den jeweiligen emotionalen Einsatz zu nutzen weiss. Hier das Kla-



Isa-Sophie Zünd am Klavier und Patrícia Sa Duarte überzeugten am Sonntag im TAK in Schaan. (Foto: Paul Trummer)

vier für scharf akkordiertes erregtes Aufbäumen, dort die Klarinette mit weichem dunklem Klang, die mit sanglichem Tonfall für Mässigung sorgt - in einem «Allegro amabile», das schon in dieser Satzbezeichnung programmatisch Rasanz und Lieblichkeit in ungewöhnlicher Würzmi-

schung kombiniert. Schwermütig glutvoll dann der Auftakt zum zweiten Satz «Allegro appassionato», auf den intensive Dialoge zwischen Klavier und Klarinette folgen, wobei die Instrumente die jeweiligen Stimmungslagen des Partners wie in einem Tanz aufnehmen und bearbei-

ten. Im dritten Satz «Andante con moto» dann beinahe versöhnliche Ansätze, die fragend und suchend eine Erdung im Volkston finden, aus dem wieder aufwallende Gefühle in ein selbstbewusst starkes «Allegro»-Finale mit unterschriftsreifem Schlussakkord münden. Eine glän-

zende Parforce-Tour durch alle Stimmungslagen, die beim Publikum für begeistertsten Applaus sorgte.

Nachdenkliches Solo

Im Mittelteil Isa-Sophie Zünd dann völlig allein in Franz Schuberts Impromptu Nr. 1 in C-Dur. Aus einer langen meditativen Versenkung der Musikerin vor dem ersten Griff in die Tasten folgt plötzlich wie ein Paukenschlag ein erster Akkord, der zunächst langsam verlöschen darf, bevor eine einfache Melodie wie ein gesummes Kinderlied einsetzt und sukzessive zu einem dramatischen Gefühl heranwächst. Die Dramatik geht über in ein fliessendes Gefühl, in weiche, sehnsüchtige Passagen, die am Ende einen verlöschenden Ausklang finden, das wie ein ergebnes Ausatmen wirkt. Brillant - technisch wie emotional.

Claude Debussys «Première rhapsodie für Klarinette und Klavier», L. 116, dann zum Abschluss des Programms. Aus einem ganz sanften Auftakt erwächst ein ballett-tänzerischer Bogen zwischen Klavier und Klarinette in gespanntem Piano und Mezzo, aus dem sich expressiv melodische Momente Bahn brechen. Debussy als Meister der mysteriös verzauberten Anderswelten hier von den beiden jungen Musikerinnen in allen musikalischen Pastellfarben zu einem prachtvollen Bild gemalt, das am Ende solch lang anhaltenden Applaus beim Publikum auslöste, dass mit einem bezaubernd romantischen Abendlied von Robert Schumann noch eine Zugabe gewährt werden musste. (jm)